

Internal Affairs: Akzent-/Ablautklassen und Interne Derivation¹

Sanskrit und die SprachRevolution – 200 Jahre Indogermanistik
17-20. Mai 2016, HU Berlin, FSU Jena, SAW Leipzig

Hannes A. Fellner, Universität Wien
Laura Grestenberger, Concordia University

„Bei sprachhistorischen Untersuchungen, bei Bestimmungen näherer oder entfernterer Verwandtschaftsgrade verschiedener Idiome kommt es aber nicht darauf an, ob äußerliche Verschiedenheiten in gewissen Teilen der Grammatik stattfinden, sondern darauf, ob diese Verschiedenheiten nicht durch allgemeine Gesetze können bedingt werden, ob sich nicht die verborgenen Gänge wieder aufdecken lassen, auf welchen eine Sprache von der Gestalt, die sie früher muß gehabt haben, zu derjenigen gekommen ist, in welcher sie uns unter die Augen tritt.“

(Bopp, Vgl. Gr., Vorrede zu Bd. II, S. IVf)

1. Einleitung

1.1. Etabliertes Nominalklassensystem der „Erlanger Schule“ und Umfeld: paradigmatische Akzent-/Ablautklassen mit unterschiedlichen morphologischen Funktionen (Hoffmann, Rix, Eichner, Klingenschmitt, Oettinger, Schindler, Nussbaum)

1.2. Rezente Kritik:

1.2.1. Das System ist nirgends einzelsprachlich belegt, d.h. es gibt keine Einzelsprachen, die Akzent-/Ablautalternation innerhalb eines Paradigmas bewahren (Keydana 2005, 2013 z.B. für proterokinetisch, Vine 2004 zu proterokinetisch, Kiparsky 2010ab für proterokinetisch)

1.2.2. Das System ist typologisch markiert oder ohne Parallelen (Keydana 2005, Kiparsky 2010a und b) Kiparsky 2010b: „Where else do proterokinetic accent paradigms exist? What languages have vowel deletion patterns like (1)? (= Akzent-/Ablautklassen; HAF, LG)“

1.2.3. Interne Derivation ist nicht für alle Klassen für die Grundsprache rekonstruierbar (Keydana 2005, 2013) bzw. das „Erlanger Modell“ macht falsche Vorhersagen für Derivationsketten (Kiparsky 2010b)

1.2.4. Ablautstufen lassen Rückschlüsse auf den ursprünglichen Akzentsitz zu: Kiparsky 2010b: „e, o → Ø before an accented morpheme“ (für Idg. & Sanskrit), Kritik von Keydana 2005: keine bekannte synchrone Akzentgrammatik kann alle Ablautparadigmen generieren; daher ist Akzent von Ablaut abhängig, nicht umgekehrt

1.3. Ziele des Vortrages

- Evidenz für Wurzel- und Suffixablaut

¹ Dies ist die korrigierte Version unseres Handouts vom 17.5.2016, auf dem sich leider einige Fehler befanden. Wir hoffen, diese jetzt korrigiert zu haben und möchten uns vor allem bei Martin Kümmel und Michaël Peyrot für Hinweise bedanken. Weitere Hinweise und Kommentare sind natürlich jederzeit willkommen.

- Evidenz für interne Derivation:

- Keydana 2013: Protero → Hystero nicht möglich (Protero und Hystero: Suffix/Kopf trägt lexikalischen Akzent, bei hystero hat zusätzlich im schwachen Stamm der Endungsvokal einen Akzent. Protero und hystero haben beide also kolumnalen Akzent)

- Kiparsky 2010b: Hystero → Amphi nicht möglich (2010b: 29: „internal derivation converts barytone to oxytone stems“ und tilgt inhärenten Stammakzent – Amphi hat diesen aber und ist nicht oxyton)

- Synchrone Regeln (Kiparskys „basic accentuation principle“ & „oxytone rule“ für Sanskrit) können nicht ohne weiteres auf die Grundsprache projiziert werden

- N.B.: Uns geht hier nicht um die dogmatische Verteidigung des „Erlanger Modells“, das schließlich auf der Grundlage der historische-vergleichenden Methode entwickelt wurde, sondern um das Aufzeigen von Problemen bisheriger Kritikansätze sowie einiger neuer methodologischer Erwägungen

2. Akzent-/Ablautklassen

- Beispiele für alten Wurzelablaut
- Beispiele für alten Suffixablaut
- Archaismen: Akzent-/Ablaut nicht synchron produktiv oder anders synchron motivierbar
- Fehlen von Ablautstufen in einer Einzelsprache konstituieren (für uns) kein Problem
 - Die Annahme von paradigmatischen Ausgleich ist trivial und ökonomischer als die Annahme einer Entwicklung unmotivierter multipler einzelsprachlicher Dubletten
 - Beispiele für einzelsprachlich bewahrten Wurzel- und/oder Suffixablaut

2.1. Narten Akrostatisch

| | |
|---------------------------------|--|
| rectus | R(\acute{e})-S(\emptyset)-E(\emptyset) |
| obliquus | R(\acute{e})-S(\emptyset)-E(\emptyset) |
| $*h_x i \acute{e} k^w -r_2-$ | gr. ἥπαρ ‚Leber‘ |
| $*h_x i \acute{e} k^w -\eta_2-$ | ved. <i>yákr(t)</i> , lat. <i>iecur</i> ‚Leber‘ s. Weiss 2010: 257, s.a. Rix 1965, NIL 392ff. |
| $*g \acute{e} r h_2 -s-$ | gr. γῆρας ‚Alter‘ |
| $*g \acute{e} r h_2 -s-$ | gr. γέρας ‚Ehrengabe‘ s. Weiss 2010: 257 |
| $*g \acute{e} n -u-$ | toch. A <i>śanweṃ</i> ‚Kiefer‘ |
| $*g \acute{e} n -u-$ | gr. γένυς ‚Kiefer‘ s. Malzahn 2014 |

2.2. Akrostatisch

| | |
|---------------------------|--|
| rectus | R(\acute{o})-S(\emptyset)-E(\emptyset) |
| obliquus | R(\acute{e})-S(\emptyset)-E(\emptyset) |
| $*u \acute{o} d -r_2-$ | heth. <i>wātar</i> ‚Wasser‘ |
| $*u \acute{e} d -\eta_2-$ | heth. Gen. <i>witenaš</i> |

s. Nussbaum 1986

**nók^w-t-* gr. νύξ, lat. *nox* ‚Nacht‘
**nék^w-t-* heth. *nekuz (mēḫur)* ‚Abend(zeit)‘
s. Eichner 1973

**h₂óu-i-* gr. ὄις, lat. *ovis*, arm. *hoviw* ‚Schaf‘
**h₂éu-i-* toch. B *ā_uw* ‚Aue‘
s. Pinault 2007

2.3. Proterokinetisch

rectus R(é)-S(ø)-E(ø)
obliquus R(ø)-S(é)-E(ø)

**péh₂-uṛ* heth. *paḫḫur* ‚Feuer‘
**ph₂-uén-* heth. gen. *paḫḫuenaš*
s. Nussbaum 2014

**g^wén-h₂* air. *ben*, toch. B *śana* ‚Frau‘, ved. *jáni-* f. ‚Frau‘
**g^wn-éh₂-* air. Gen. *mná*, toch. B Gen. *śnoy*, ved. *gná-* f. ‚Frau‘
s. Jasanoff 1989

**h₁néh₃-mḡ-* lat. *nōmen*, ved. *nāma*, arm. *anown*
**h₁nḡh₃-mén-* air. gen. *anme* [nom. *ainm*], aksl. Gen./Loc. Sg. *imene*
s. Schaffner 2001: 92, Neri 2003: 29f., bes. Fn. 63
(anders Neri 2005: **h₁nēh₃-mḡ*, **h₁néh₃-mn-*)

**térp-ti-* gr. τέρψις ‚Freude‘ (simplex bei Pindar)
**tṛp-téj-* ved. *tṛpti-* (*tṛpti-*) ‚Zufriedenheit‘
s. EWA I, 634f.

**kréh₂-s-* ved. *kravis* n. ‚rohes Fleisch‘, gr. κρέας ‚Fleisch‘
**kruh₂-és-*

**(h₁)uérH-os-* ved. *váras-* n. ‚Weite‘, gr. εὔρος ‚Breite‘
**(h₁)uṛH-és-* ved. *úras-* n. ‚Brust‘

Umgestaltung der *s*-Stämme (z.B. **mén-s-* in av. *maqzdā-* ‚etwas im Sinn haben, sich merken‘ < **mén-s d^heh₁-* zu → **mén-os-* in ved. *mánas-*, av. *manō* ‚Sinn, Geist‘): Schindler 1975b, Stüber 2002, Höfler 2012.

2.3.1. Suffixablaut

2.3.1.1. Adjektivische *i-* und *u-*Stämme; substantivische *ti-* und *tu-*Stämme: ved. *-(t)i-s*, gen. *-(t)é-s* < **-(t)i-s*, **-(t)ei-s*; nom.sg. *-(t)ú-s*, gen. *-(t)ó-s* < **-(t)u-s*, **-(t)eu-s* („geschlossene Flexion“); heth. adj. (c.) *-uš*, gen. *-awaš*, etc.

- erwarteter Instr. Sg. **-euh₁* > jav. *-uuō* (*xruui.druuō*, *bāzuuō*); s. Tremblay 1999: 165f.

2.3.1.2. Iir. neutrale *man*-Stämme: ved. *-ma*, gen. *-man-as*, aav. *-ma*, gen. *-māng* (proto-iir. **-man-as* vs. **-man-s*)

2.3.2. Wurzelablaut: „die zu erwartenden starken Stämme mit vollstufiger Wurzel können allerdings nicht nachgewiesen werden“ (Keydana 2013 zu **ti*-Stämmen, s. auch Vine 2004) ?

2.3.2.1. Siehe oben

2.3.2.2. **dér-ti-*, **dṛ-téj-*: gr. δέρρις ‚Haut‘ < **dérsi-* (**der* ‚zerreißen‘, LIV²: 119ff.) vs. ved. *dṛti-* (m.!) ‚Haut‘

2.3.2.3. **méh₁-ti-*, **mh₁-téj-*: ved. °*māti-* f. ‚Maß‘ (vs. *mitá-* ‚gemessen‘), gr. μῆτις ‚Rat, Plan‘, lat. (denominativ) *mētior* ‚messe ab‘

2.3.2.4. **nés-ti-*, **ns-ti-*: myk. *Ne-ti-ja-no* /*nesti(j)-ānōr/* vs. ved. °*astí-* in *su₁vastí-* f. ‚Glück; gute Heimkehr‘ (**nes* ‚zurückkommen‘, LIV2: 454f., Pinault im Erscheinen)

2.3.2.5. **d^héh₁-ti-*, **d^hh₁-téj-s:* ahd. *tāt*, aengl. *dāed* (< urg. **dāedi-*) vs. gr. θέσις, ved. *-(d)hiti-*

2.3.2.6. Allerdings gerechtfertigte Kritik von Vine 2004 an gewissen anderen Beispielen, in denen die Wurzelvollstufe eher durch Substantivierung von *-*tó*-Adjektiven mit Wurzelvollstufe zustande gekommen sein dürfte, z.B. ved. *jñātá-* ‚bekannt‘ : *jñāti-* m- ‚Verwandter‘; *dātá-* ‚gegeben‘ : °*dāti-* f. ‚Geschenk‘ (vgl. älteres °*tī-* < *°*dh₃ti-* in *bhagātti-* f. ‚Geschenk‘), bzw. Generalisierung der Vollstufe bei **CeH*-Wurzeln (analog zu anderen vollstufigen Formen derselben Wurzeln).

2.4. Hysterokinetisch

| | |
|--------------------------------|--|
| rectus | R(ø)-S(é)-E(ø) |
| obliquus | R(ø)-S(ø)-E(é) |
| * <i>(h₃)udn-éj</i> | heth. <i>utnē</i> ‚Land‘ |
| * <i>(h₃)udn-i-</i> | heth. <i>utniiaš</i> s. Oettinger 1995 |
| * <i>ph₂-tér-</i> | ved. <i>pitā́</i> , aav. <i>ptā</i> , gr. πατήρ, lat. <i>pater</i> ‚Vater‘ |
| * <i>ph₂-tr-</i> | ved. Dat. <i>pitré</i> , aav. Dat. <i>piθrē</i> , gr. Gen. πατρός, lat. Gen. <i>patris</i> |
| * <i>h₂uks-én-</i> | ved. <i>ukṣá́</i> , aisl. <i>uxi</i> ‚Ochse‘ |
| * <i>h₂uks-n-</i> | ved. gen. <i>ukṣṇas</i> |

2.5. Amphikinetisch

| | |
|--|---|
| rectus | R(é)-S(o)-E(ø) |
| obliquus | R(ø)-S(ø)-E(é) |
| * <i>d^hég^h-om</i> | heth. <i>tēkan</i> ‚Erde‘ |
| * <i>d^hg^h-m-</i> | heth. gen. <i>taknaš</i> s. Schindler 1977 |
| * <i>uéd-or-</i> | heth. nom. pl. <i>witār</i> [nom. sg. <i>wātar</i>] ‚Wasser‘ |
| * <i>ud-n-</i> | ved. Gen. <i>udnaḥ</i> s. Nussbaum 1986 |
| * <i>pént-oh₂-</i> | ved. <i>pántās</i> , aav. <i>paṇtā́</i> ‚Pfad‘ |
| * <i>ṇt-h₂-</i> | ved. Gen. <i>pathás</i> , aav. Gen. <i>paṇō</i> s. Schindler 1967a |
| * <i>sék^hh₂-oi-</i> | ved. <i>sákhā</i> (Akk. <i>sákhāyam</i> , Lex Brugmann) ‚Gefolgsmann‘ |
| * <i>s(e)k^hh₂-i-</i> | ved. Dat. Sg. <i>sákhye</i> Schindler 1969 |

2.6. Zusammenfassung

- Beispiele für Wurzel- und Suffixablaut für alle Klassen belegt
- Fokus auf Ablautstufen: es nicht klar, dass Ablaut zum rekonstruierten Zeitpunkt (Urindogermanisch bevor Anatolisch ausschied) noch an Akzent gebunden war
- Caveat: Suffixablaut im Iir. von Silbenstruktur der Wurzel & Endung abhängig? Kümmel 2014: 171 zu iir. proterokinetischen Stämmen: „Die Verteilung von Vollstufe und Nullstufe des Suffixes war

uriir. und wahrscheinlich auch uridg. nicht (mehr?) direkt von der Akzentuierung abhängig. Folglich darf ein entsprechender Ablautwechsel nicht ohne weiteres verwendet werden, um Akzentwechsel zu rekonstruieren.”

- Erklärt aber nicht Gen. *mádhvas* vs. *mádhos*, *vásvas* vs. *vásos*, etc., mit unterschiedlicher Bedeutung

3. Interne Derivation

Wortklassenwechsel, Derivation durch Änderung des Akzent-/Ablautparadigmas, „nichtkonkatenative Morphologie“. Mehr Beispiele bei Nussbaum 1986, Nussbaum 2014a: 238ff., 2014b, Widmer 2004: 30ff., Steer 2015, Tremblay 2003. Einzelsprachlich teils produktiv.

3.1. Hethitisch

3.1.1. Akro → Protero

āššu, *āššuw-* n. ‚Besitz, Gut‘
**h₁ós-u*, Gen. **h₁és-u-s* → *h₁és-(u)u-os*

Adj. *āššu-* (Nom. Sg. c. *āššuš*), Gen. *āššawaš*
**h₁és-u-s*, Gen. **h₁(e)s-éu-s* → **-éu-os*
s. Nussbaum 1998, Nussbaum 2014b

3.1.2. Akro → Amphi

wātar ‚Wasser‘, Gen. *witenaš*
**uód-r*, **uéd-n-*

pl. *witār*
**uéd-ōr*

ḫaršar n. ‚Kopf‘, Gen. *ḫaršnaš*
**h₃órs-r*, **h₃érs-n-*

pl. *ḫaršār*
**h₃érs-ōr*

3.2. Indo-Iranisch

3.2.1. Simplicia

3.2.1.1. Akro → Protero

ved. n. *mádhu* ‚Süße‘, Gen. *mádhvas*
**mód^h-u-*, Gen. **méd^h-u-s* → **méd^h-u-o/es*
(“offene Flexion”)

mádh- m. ‚süß‘, Gen. *mádhos*
**méd^h-u-*, **m(e)d^h-éu-*

ved. *vásu* n. ‚Besitz, Sache‘, Gen. *vásvas*
aav. *vohu*, Gen. Pl. *vanhūuqm*
**h₁uós-u-*, Gen. **h₁ués-u-s* → **h₁ués-u-o/es*

vásu- m. ‚gut, ein Guter‘, Gen. *vásos*
av. Gen. Sg. *vanhēuš*
**h₁ués-u-*, **h₁u(e)s-éu-*

Vgl. AiG III: 130ff., Hoffmann 1976, Nussbaum 1998, Nussbaum 2014b, etc.

ved. *pásu*, *pásv-* n. ‚Vieh‘
**pók-u-*, **pék-u-*

paśú-, *paśáv-* m. ‚Vieh‘
**pék-u-*, **p(e)k-éu-*

3.2.1.2. Protero → Hystero

ved. *bráhma* n., Gen. *-maṇas* ‚Gebet‘
**b^hleḡ^h-mṇ*, Gen. Sg. **b^hl(e)ḡ^h-mén-s*
für den alten Gen. vgl. aav. *-māṅg*

brahmā- m. ‚Beter‘
**b^hl(e)ḡ^h-mēn*, Gen. Sg. **b^hl(e)ḡ^h-mn-és*
für den alten Gen. vgl. *ásman-* m. ‚Stein‘,
ásnas < **h₂(e)k-mn-és*, s. Nussbaum 2010

ved. *ápas* n. ‘(Opfer)Handlung’
**h₃ép-(o)s*, **h₃(e)p-és-*

apás- Adj./m. ‘tätig, handelnd; Opferer’
**h₃(e)p-és-*, **h₃(e)p-s-*
vgl. Akk. Sg. m. *apásam*

3.2.1.3. Protero → Amphi

jav. *aiiarə* ‚Tag’
**h₁éi-r̥*, **h₁i-én-*

pl. *aiiārə*
**h₁éi-ōr*, **h₁i-n-*

aav. *manō* ‚Geist’
**mén-os*, *m(e)n-és-*

pl. *manā*
**mén-ōs*, *m(e)n-s-*

3.2.2. Komposita

3.2.2.1. Akro → Protero

ved. *jānu-* n. ‘Knie’
**gón-u*, **gén-u-*

mitá-jñu-, *mitá-jñav-* ‚mit aufgerichteten
Knien’
**-gén-u-*, **-gn-éu-*

3.2.2.2. Protero → Amphi

aav. *bāzuš* ‚Arm’
**b^hág^h-u-*, **b^h(ā)g^h-éu-*

darəgō.bāzāuš ‚langarmig’
**-b^hág^h-ōu-*, **-b^h(ā)g^h-u-*

3.3. Griechisch

3.3.1. Simplizia

3.3.1.1. Protero → Hystero

ψεῦδος ‚Lüge’
**k^hséud-os*, **k^hsud-és-*

ψευδής ‚Lügner’
**k^hs(e)ud-és*, **k^hsud-s-*

myk. *ke-ra* ‚Horn’
**kér-h₂*, **kr-éh₂-*

κάρη ‚Kopf’
**k^hr-éh₂-*, **k^hr-h₂-*
s. Nussbaum 1986

3.3.1.2. Protero → Amphi

τέρμα n. ‚Grenze, Ende’
**tér(h₂)-m̄n̄*, **t(e)r(h₂)-mén-*

τέρμων m. ‚Grenze, Ende’
**tér(h₂)-mōn*, **t(e)r(h₂)-mn-*

πῖα n. ‚Fett’
**péih_x-ūr̄*, **pih_x-ūén-*

πῖων Adj. (m.) ‚fett’
**p(e)ih_x-uōn*, **pih_x-u-*
vgl. ved. *pívan-* Adj. (m.) ‚fett’

τέκμαρ n. ‚Zeichen, Markierung’
**k^hék-m̄r̄*, **k^h(e)k-mén-*
s. Nussbaum 2014a

τέκμων n. ‚Zeichen, Endpunkt’
**k^hék-mōr*, **k^h(e)k-mn-*

3.3.2. Komposita

3.3.2.1. Protero → Hystero

γένος ,Geschlecht'
**géh₁-os*, **ġ(e)nh₁-és-*

εὖ-γενής ,gutes Geschlecht habend, adlig'
-**ġ(e)nh₁-és*, -**ġ(e)nh₁-s-*'

κῦδος ,Ruhm'
**kūd-os* (innergriech. für **keud-os*?)

ἐρι-κυδής ,großen Ruhm habend'
kud-és*, -kud-s-*'

3.3.2.2. Protero → Amphi

αἷμα ,Blut'
-μη, -mén-

ἀν-αιμων ,kein Blut habend, blutlos'
-mōn, -mn-'
vgl. mit "externem" Suffix: ἄναιμος ,id.'

3.3.2.3. Hystero → Amphi

πατήρ ,Vater'
**ph₂-tér*, **ph₂-tr-*'

ἀ-πάτωρ ,vaterlos'
**p(é)h₂-tōr*, **ph₂-tr-*'

3.4. Für die Grundsprache rekonstruierbar

3.4.1. Akro → Protero

**póh₂-u-*, **péh₂-u-*
gr. πῶν ,Herde'

**péh₂-u-*, **p(e)h₂-éu-*
ved. *pāyú-*, *pāyán-* ,Hüter'

**h₁ós-u-*, **h₁és-(u)u-os*
heth. *āššu*, *āššuw*- n. ,Besitz, Gut'

**h₁és-u-s*, **h₁(e)s-éu-(o)s*
heth. adj. *āššu-*, *āššawaš* ,gut'; gr. εὖς ,gut'

3.4.2. Akro → Amphi

**h₁ésh₂-r-* / **h₁ésh₂-n-*
heth. *ēšhar* / *išhan-* ,Blut'
gr. ἥαρ (Hsch.)

**h₁ésh₂-ōr* / **h₁sh₂-n-*'
toch. B *ysara* toch. A *ysār* ,Blut'

**sók-r-*, **sék-r-*
Heth. *šakkar* ,Exkrement'

**sék-ōr*, **sk-r-*'
gr. σκῶρ ,Dung'

**h₃rég-r-*, **h₃rég-n-*
aav. *rāzarə*, Gen. *rāzəng* ,Macht'

**h₃rég-ōn*, **h₃rég-n-*'
ved. *rājan-*, *rājñ-* ,König'

3.4.3. Protero → Hystero

**séh₁-mē*, **s(e)h₁-mén-*
lat. *sēmen* ,Samen'

**s(e)h₁-mēn*, **s(e)h₁-mn-*'
aksl. *sēmę* ,Samen'

**sī(é)uh_x-mē*, **sīuh_x-mén-*
Ved. *syūma* ,Band'

**sīuh_x-mēn*, **sīuh_x-mn-*'
gr. ὑμήν ,Membran'

**kérh₁-os*, **k(e)rh₁-és-*
arm. *ser*, *seroy* ,Wachstum'

**k(e)rh₁-és*, **k(e)rh₁-s-*'
lat. *Cerēs* ,Göttin der Fruchtbarkeit'

3.4.4. Protero → Amphi

**h₁éi-tr* / **h₁i-tén-*
lat. *iter, itin(er)-* ‚Weg‘

**h₁éi-tōr* / **h₁i-tn-*
toch. A *ytār* ‚Weg, Straße‘

**péh₂-ur* / **ph₂-uén-*
hitt. *paḥhur* / *paḥhuen-* ‚Feuer‘

**péh₂-uōr* / **ph₂-un-*
toch. B *pūwar* ‚Feuer‘

**séh₂-ul* / **sh₂-uén-*
ved. *sūvar*, aav. *huuarā*, Gen. *x^wāṅg* ‚Sonne‘

**séh₂-uōl* / **sh₂-un-*
lat. *sōl* ‚Sonne‘

3.4.5. Hystero → Amphi

**ph₂-tēr*, **ph₂-tr-*
πατήρ ‚Vater‘

**p(é)h₂-tōr*, **ph₂-tr-*
ἀ-πάτωρ ‚vaterlos‘

*-*én*, -*en-és*
arm. *anjn, ajink^c* ‚Person‘
s. Widmer 2008

*-*ōn*, *-*on-es*
mi-anjn, -ajownk^c ‚Einsiedler, Mönch‘

3.5. Semantische Typen (Nussbaum *opera citata*)

3.5.1. Neutrales Substantiv → Belebtes endozentrisches Substantiv

Akro → Protero
ved. *pásu, pásν-* ‚Vieh‘

pasú-, pasáv- m. ‚Vieh‘

Protero → Hystero
ved. *syúma* ‚Band‘

gr. ὀμήν ‚Membran‘

Protero → Amphi
ved. *sūvar*, aav. *huuarā*, Gen. *x^wāṅg* ‚Sonne‘

lat. *sōl* ‚Sonne‘

3.5.2. Neutrales Substantiv → belebtes exozentrisches Substantiv

Akro → Protero
gr. πῶν ‚Herde‘

ved. *pāyú-, pāyáv-* ‚Hüter‘

Protero → Hystero
arm. *ser, seroy* ‚Wachstum‘

lat. *Cerēs* ‚Göttin der Fruchtbarkeit‘

3.5.3. Neutrales Substantiv → belebtes Adjektiv

Akro → Protero
heth. *āššu, āššuw-* n. ‚Besitz, Gut‘
ved. *vásu* n. ‚Besitz, Sache‘, Gen. *vásvas*

Adj. *āššu-* (Nom. Sg. c. *āššuš*), gen. *āššawaš*
Adj. *vásu-* m. ‚gut, ein Guter‘, Gen. *vásos*

Protero → Hystero
gr. ἔλεγχος ‚Tadel‘

ἐλεγχής ‚tadelnswürdig‘

Protero → Amphi
πῖαρ ‚Fett‘

πῖων Adj. (m.) ‚fett‘
ved. *pívan-* Adj. (m.) ‚fett‘

3.5.4. Neutrales Substantiv Singular → Neutrales Substantiv Kollektiv

Akro → Amphi
heth. *ēšhar* / *išhan-* ‚Blut‘
gr. ἦαρ (Hsch.)

toch. B *ysara* toch. A *ysār* ‚Blut‘

Protero → Hystero
lat. *sēmen* ‚Samen‘

aksl. *sěmę* ‚Samen‘

Protero → Amphi
hitt. *paḫhur* / *paḫhuen-* ‚Feuer‘

toch. B *pūwar* ‚Feuer‘

3.5.5. Substantiv → Kompositionshinterglied

Akro → Protero
ved. *jānu-* ‚Knie‘

mitá-jñu-, *mitá-jñav-* ‚mit aufgerichteten Knien‘

Akro → Amphi
gr. οὔθαρ n. ‚Euter‘
ved. *údhar* n.

ved. Nom. Sg. *tri-udhá* ‚drei Euter habend‘

Protero → Hystero
gr. γένος ‚Geschlecht‘

εὖ-γενής ‚gutes Geschlecht habend, adlig‘

Protero → Amphi
gr. αἷμα ‚Blut‘

ἀν-αίμων ‚kein Blut habend, blutlos‘

Hystero → Amphi
πατήρ ‚Vater‘

εὖ-πάτωρ ‚guten Vater habend, adlig‘

3.5.6. Zusammenfassung

- Ablautparadigmen sind mit synchronen und diachron erschließbaren Bedeutungswechseln assoziiert

4. ID aus allgemeinsprachwissenschaftlicher und typologischer Perspektive

“Nichtkonkatenative Morphologie”: s. McCarthy 1981, McCarthy & Prince 1990, Baker & Bobaljik 2002: Kap. 7, Svenonius & Bye 2012, Davis & Tsujimura 2014.

4.1. Beispiele

4.1.1. Akzentwechsel

Englisch

| | | | | | |
|-----------------|--------------|---------------|-----------------|-------------|--------------|
| <i>discount</i> | /ˈdɪs.kɑʊnt/ | ‚Rabatt‘ | <i>discóunt</i> | /dɪsˈkaʊnt/ | ‚abziehen‘ |
| <i>import</i> | /ˈɪmpɔ:t/ | ‚Einfuhr‘ | <i>impórt</i> | /ɪmˈpɔ:t/ | ‚einführen‘ |
| <i>insult</i> | /ˈɪnsʌlt/ | ‚Beleidigung‘ | <i>insúlt</i> | /ɪnˈsʌlt/ | ‚beleidigen‘ |

- Vgl. auch Baker & Bobaljik 2002: Kap. 5 “trisyllabic laxing rule” (mit externer Derivation)

Litauisch

| | |
|---------------------------------|--|
| <i>áukštas</i> ‚hoch‘ | <i>aũkštas</i> ‚Wachstum, Dachbodenraum‘ |
| <i>klótas</i> ‚bedeckt‘ | <i>klōtas</i> ‚Schicht‘ |
| <i>rýžtas</i> ‚resolut, streng‘ | <i>rỹžtas</i> ‚Resoluthheit, Strenge‘ |

4.1.2. Tonwechsel

Mandarin (Sino-tibetisch), Sagart 1999

| | |
|---------------------|------------------------|
| <i>hǎo</i> ‚gut‘ | <i>hào</i> ‚lieben‘ |
| <i>zhī</i> ‚weben‘ | <i>zhì</i> ‚Stoff‘ |
| <i>mǎi</i> ‚kaufen‘ | <i>mài</i> ‚verkaufen‘ |

Chalcatongo Mixtekisch (Otomangue), Macaulay 1996

| | |
|------------------------|--------------------------|
| <i>káʔba</i> ‚Schmutz‘ | <i>káʔbá</i> ‚schmutzig‘ |
| <i>žwè</i> ‚Stein‘ | <i>žúú</i> ‚fest, hart‘ |
| <i>xaʔà</i> ‚Fuß‘ | <i>xáʔá</i> ‚stehend‘ |

4.1.3. Ablautparadigmen (“templatic morphology”) im Semitischen (Fox 2003)

4.1.3.1. “Gebrochener Plural” im Arabischen

| | Sg. | Pl. |
|----------------|--------------|---------------|
| ‚Buch‘ | <i>kitāb</i> | <i>kutub</i> |
| ‚Weg‘ | <i>sabīl</i> | <i>subul</i> |
| ‚Katze‘ | <i>qit̄</i> | <i>qit̄aṭ</i> |
| ‚Herz‘ | <i>qalb</i> | <i>qulūb</i> |
| ‚Wissenschaft‘ | <i>‘ilm</i> | <i>‘ulūm</i> |
| ‚Hund‘ | <i>kalb</i> | <i>kilāb</i> |
| ‚Schatten‘ | <i>zill</i> | <i>zīlāl</i> |
| ‚Speer‘ | <i>rumḥ</i> | <i>rimāḥ</i> |
| ‚Kamel‘ | <i>jamal</i> | <i>jimāl</i> |
| ‚Mann‘ | <i>rajul</i> | <i>rijāl</i> |

4.1.3.2. Kollektiv im Arabischen

| | Sg. | Koll. |
|-----------|--------------|-------------|
| ‚Reiter‘ | <i>rākib</i> | <i>rakb</i> |
| ‚Trinker‘ | <i>šārib</i> | <i>šarb</i> |
| ‚Freund‘ | <i>šāḥib</i> | <i>šāḥb</i> |

4.1.3.3. Adjektiv → Abstraktum

4.1.3.3.1. Akkadisch

damqum ‚gut‘
nawrum ‚hell‘

dumqum ‚Güte‘
nūrum ‚Licht‘

4.1.3.3.2. Arabisch

kaḇīr ‚groß‘
saman ‚fett‘

kibar ‚Größe‘
siman ‚Fetttheit‘

4.2. Zusammenfassung

- Im Lichte des typologischen Vergleichs können Indogermanische “Akzent-/Ablautparadigmen” als Typus von “nichtkonkatenativer Morphologie” verstanden werden

- Caveat: Für deren Analyse gibt es aber in der allgemeinen Sprachwissenschaft aber noch keine einheitliche Erklärung (siehe Lit. oben)

5. Conclusio

- Wir halten das System der Akzent-/Ablautklassen für gut etabliert, wobei noch einige Fragen zu klären sind

- Plural der Paradigmen
- Lokativ Sg.
- Verteilung der Gen. Sg. Allomorphe (*-s, *-es, *-os)
- Ausgleich/Generalisierung in den Einzelsprachen

- Sychrone und diachrone interne Derivationsmuster bestätigen die formalen und semantischen Unterschiede der rekonstruierten Klassen im Großen und Ganzen

- Relevanz der Akzent-/Ablautklassen für die Chronologie der Ausgliederung
 - Wie haben die Einzelsprachen die ererbten Klassen integriert/verändert?

In den Worten von Mark Hale (Hale 2015: 12–13):

„ ... the very most salient aspect, in my view, of IE morphology is the rich system of accent and ablaut alternations which characterize the protolanguage nominal and verbal systems, including both inflectional and derivational markers and processes. The focus on these morphological systems, since Pedersen and Kuiper, has been on the internal reconstruction of pre-PIE, based on relatively uncontroversial and clear assumptions about the likely origins of these systems (zero-grade formation arising via the loss of unaccented *e, for example). (...)

As these systems have become better understood, they have seen a massive increase in complexity. **The next step in the study of these systems, in my view, is to try to understand precisely how the pre-PIE systems evolved into the immediate ancestor of the attested daughters, i.e., Indo-European. At that stage it is apparent that whatever the phonological origins of the accent/ablaut system, that system had been morphologized.** (*unsere Hervorhebung, HAF, LG*) At that point there were, for example, many unstressed e vowels (including unstressed full-grades).

But the precise characterization of the inflectional properties of individual nouns and verbs at the IE (rather than pre-PIE) stage, and of classes of nouns and verbs, and of the system as a whole, is a task which has not been seriously undertaken at this point.“

Bibliographie

- AiG III = Wackernagel, Jacob und Alfred Debrunner. 1930. *Altindische Grammatik, Bd. III: Nominalflexion, Zahlwort, Pronomen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Baker, Mark C. und Jonathan David Bobaljik. 2002. *Introduction to Morphology*. Ms., Rutgers University und McGill University.
- Bopp, Franz. 1816. *Über das Conjugationssystem der Sanskritsprache in Vergleichung mit jenem der griechischen, lateinischen, persischen und germanischen Sprache*. Frankfurt am Main: Andreäische Buchhandlung.
- Eichner, Heiner. 1973. Die Etymologie von heth. *mēhur*. *MSS* 31: 53–107.
- Davis, Stuart and Natsuko Tsujimura (2014) Non-concatenative Derivation: Other Processes. In: Rochelle Lieber und Pavol Stekauer (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Derivational Morphology*. Oxford: Oxford University Press, 190–218.
- Fox, Joshua. 2004. *Semitic Noun Patterns*. Harvard Semitic Studies 52. Winona Lake: Eisenbrauns.
- Hale, Mark. 2015. Subgrouping methodology and related nightmares. Vortrag, Harvard University Department of Linguistics, Nov. 2015.
- Hoffmann, Karl. 1976. Avest. *vayhuuqm*. In Hoffmann, Karl, *Aufsätze zur Indoiranistik*, Bd. II, hrsg. von J. Narten. Wiesbaden: Reichert, S. 593–604.
- Höfler, Stefan. 2012. *Untersuchungen zum Ablaut der neutralen s-Stämme des Indogermanischen*. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Jasanoff, Jay. 1989. Old Irish bé 'woman'," Ériu 40 (1989), 135–141.
- Keydana, Götz. 2005. Indogermanische Akzenttypen und die Grenzen der Rekonstruktion. *HS* 118: 19–47.
- . 2013. Proterokinetische Stämme, Akzent und Ablaut. In: Götz Keydana, Paul Widmer und Thomas Olander (Hrsg.), *Indo-European Accent and Ablaut*. (Copenhagen Studies in Indo-European, Vol. 5.) Copenhagen: Museum Tusulanum.
- Kiparsky, Paul. 2010. Compositional vs. paradigmatic approaches to accent and ablaut. In: S. W. Jamison, H. C. Melchert und B. Vine (Hrsg.), *Proceedings of the 21st Annual UCLA Indo-European Conference, October 30th and 31st, 2009*. Bremen: Hempen, S. 137–181.
- . 2010b. Extended version of Kiparsky 2010a. URL <http://web.stanford.edu/~kiparsky/>
- . In Vorbereitung. Accent and Ablaut. Andrew Garrett und Michael Weiss (Hrsg.), *Handbook of Indo-European Studies*. Oxford / New York: Oxford University Press
- Kümmel, Martin J. 2014. Zum „proterokinetischen“ Ablaut. In: N. Oettinger und T. Steer (Hrsg.), *Das Nomen im Indogermanischen. Morphologie, Substantiv versus Adjektiv, Kollektivum. Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 14. bis 16. September 2011 in Erlangen*. Wiesbaden: Reichert, S. 164–179
- Kuiper, Franciscus B.J. 1942. *Notes on Vedic Noun-Inflection*. Mededeelingen der Nederlandsche Akademie van Wetenschappen, Afdeeling Letterkunde. N.R.. Amsterdam: Noord-Hollandsche Uitgevers Maatschappij.
- LIV² = Rix, Helmut. 2001. *Lexikon der Indogermanischen Verben*. Bearbeitet von Martin Kümmel, Thomas Zehnder, Reiner Lipp und Brigitte Schirmer. 2. Aufl. Wiesbaden: Reichert.
- Macaulay, Monica. 1996. *A Grammar of Chalcatongo Mixtec*. Berkeley: University of California Press.
- Malzahn, Melanie. 2014. Surprise at length of Tocharian nouns. *IF* 119/1: 259–268.
- McCarthy, John J. 1981. A prosodic theory of nonconcatenative morphology. *LI* 12/3: 373–418.
- und Alan S. Prince. 1990. Foot and word in prosodic morphology: the Arabic broken plural. *NLLT* 8: 209–83.
- Meier-Brügger, Michael. 1992. *Griechische Sprachwissenschaft I*. Berlin.
- Neri, Sergio. 2003. *I sostantivi in -u del Gotico*. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.
- . 2005. Riflessioni sull'apofonia radicale di proto-germanico **namōn* 'nome'*. *HS* 118: 201–50.
- NIL = Wodtko, Dagmar S., Brigitte Irslinger und Carolin Schneider. 2008. *Nomina im indogermanischen Lexikon*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter
- Nussbaum, Alan J. 1986. *Head and Horn in Indo-European*. Berlin / New York: De Gruyter.
- . 1998. *Two Studies in Greek and Homeric Linguistics*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- . 2010. PIE *-Cmn-* and Greek τρᾶνής 'clear'. In: R. Kim, N. Oettinger, E. Rieken und M. Weiss (Hrsg.), *Ex Anatolia Lux. Anatolian and Indo-European Studies in Honor of H. Craig Melchert on the Occasion of his Sixty-Fifth Birthday*. Ann Arbor/New York: Beech Stave, S. 269–77.

- 2014a. Greek τέκμων ‘sign’ and τέκμων ‘sign’: Why both? In: N. Oettinger und T. Steer (Hrsg.), *Das Nomen im Indogermanischen. Morphologie, Substantiv versus Adjektiv, Kollektivum. Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 14. bis 16. September 2011 in Erlangen*. Wiesbaden: Reichert, S. 215–260.
- 2014b. The PIE proprietor and his goods. In H.C. Melchert, E. Rieken und T. Steer (Hrsg.), *Munus amicitiae. Norbert Oettinger a collegis et amicis dicatum*. Ann Arbor/New York: Beech Stave, S. 228–54.
- Oettinger, Norbert. 1995. Griech. ὄστέον, heth. *kuḷēi* und ein neues Kollektivsuffix In: Hettrich, Heinrich (Hrsg.), *Verba et structurae: Festschrift für Klaus Strunk zum 65. Geburtstag*. Innsbruck : Innsbruck: Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, S. 211–228.
- Pedersen, Holger. 1926. *La cinquième déclinaison latine*. Historisk-filologiske meddelelser. Kopenhagen: Høst.
- Pinault, Georges-Jean. 1997. Terminologie de petit bétail en tokharien. *Studia Etymologica Cracoviensia* 2:175–218.
- Im Erscheinen. Védique *sānasí-* par-delà les apparances. In: M-L. Barazer-Billoret (Hrsg.), *De l'Inde au Cambodge. Hommage à Bruno Dagens (Bulletin d'Etudes Indiennes 33)*, Paris: 137–164.
- Rix, Helmut. 1965. Lat. *iecur iocineris*. *MSS* 18: 79–92.
- Sagart, Laurent. 1999. *The Roots of Old Chinese*. Amsterdam: Benjamins.
- Schaffner, Stefan. 2001. *Das Vernersche Gesetz und der innerparadigmatische grammatische Wechsel des Urgermanischen im Nominalbereich*. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck (= IBS 103).
- Schindler, Jochem. 1967a. Das idg. Wort für „Erde“ und die dentalen Spiranten. *Die Sprache* 13: 191–205.
- 1967b. Zu hethitisch *nekuz*. *Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung* 81: 290–303.
- 1969. Die idg. Wörter für Vogel und Ei. *Die Sprache* 15:144–167.
- 1972. L’apophonie des noms-racines indo-européens. *BSL* 67: 31–38.
- 1975a. L’apophonie des thèmes indo-européens en *-r/n*. *BSL* 70: 1–10.
- 1975b. Zum Ablaut der neutralen *s*-Stämme des Indogermanischen. In: H. Rix (Hrsg.), *Flexion und Wortbildung. Akten der V. Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft, Regensburg, 9.–14. Sept. 1973*. Wiesbaden: Reichert, S. 259–67.
- 1994. Alte und neue Fragen zum indogermanischen Nomen. Jens Elmegård Rasmussen (Hg.), *In honorem Holger Pedersen. Kolloquium der Indogermanischen Gesellschaft 1993 in Kopenhagen*. Wiesbaden: Reichert, 397–400.
- Steer, Thomas. 2015. Amphikinese und Amphigenese. Morphologische und phonologische Untersuchungen zur Genese amphikinetischer Sekundärbildungen und zur internen Derivation im Indogermanischen. Wiesbaden: Reichert.
- Stüber, Karin. 2002. *Die primären s-Stämme des Indogermanischen*. Wiesbaden: Reichert.
- Svenonius, Peter and Patrik Bye. 2012. Nonconcatenative morphology as epiphenomenon. In: Jochen Trommer (Hrsg.), *The Morphology and Phonology of Exponence: The State of the Art*. Oxford University Press: Oxford, S. 427–495.
- Tremblay, Xavier. 2003. „Interne Derivation: ‘Illusion de la reconstruction’ oder verbreitetes morphologisches Mittel? Am Beispiel des Awestischen“. In *Indogermanisches Nomen: Derivation, Flexion und Ablaut. Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft vom 19. bis 22. September 2001 in Freiburg*, hrsg. von Eva Tichy, Dagmar S. Wodtko, Britta Irslinger. Bremen, 232–259.
- 1999. *Études sur les noms suffixaux athématiques de l’Avesta*. Dissertation, É.P.H.É.
- Vine, Brent. 2004. On PIE full grades in some zero grade contexts: **-tí-*, **-tó-*. In: J. Clackson and B. A. Olsen (Hrsg.), *Indo-European Word Formation. Proceedings of the Conference held at the University of Copenhagen, Oct. 20th-22nd 2000*. Copenhagen: Museum Tusulanum.
- Widmer, Paul. 2004. *Das Korn des weiten Feldes. Interne Derivation, Derivationskette und Flexionsklassenhierarchie. Aspekte der nominalen Wortbildung im Urindogermanischen*. Innsbruck: Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft.